

INHALTSVERZEICHNIS

	Einführung.....	1
I.	THEORETISCHE ENTWÜRFE ZUM ZUSAMMENHANG VON FAMILIENINTERAKTION UND PSYCHOPATHOLOGIE	
1.	Ausgangsunterscheidungen	6
1.1.	Gelebtes Leben.....	6
1.2.	Erlebtes Leben	9
1.2.1.	Deskriptive Funktion.....	11
1.2.2.	Explikative Funktion	13
1.2.3.	Evaluative Funktion	14
1.3.	Erzähltes Leben.....	17
1.4.	Kommunikation als Erzählung.....	18
2.	Zeit und Leben.....	26
2.1.	Die Zeit als Problem der Philosophie.....	26
2.2.	Die Zeit als Problem der Psychopathologie.....	31
2.3.	Die Zeit als Problem der Physiologie.....	39
2.4.	Die Zeit der Erzählung - Erzählte Zeit	44
3.	Ein deskriptives Modell psychotischen Erlebens und Verhaltens	49
3.1.	Muster der Zeitorganisation.....	49
3.1.1.	Die Zeitorganisation schizophrener Verhaltens	49
3.1.2.	Die Zeitorganisation manisch-depressiven Verhaltens	51
3.1.3.	Die Zeitorganisation schizoaffektiven Verhaltens.....	51
3.2.	Muster der Beziehungsrealität	53
3.2.1.	Die Beziehungsrealität schizophrener Verhaltens.....	54
3.2.2.	Die Beziehungsrealität manisch-depressiven Verhaltens	55
3.2.3.	Die Beziehungsrealität schizoaffektiven Verhaltens.....	56
3.2.4.	Beziehungsrealitäten zwischen Therapeut und Familie.....	56

II. DIE EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG DES ZUSAMMENHANGES VON FAMILIENINTERAKTION UND PSYCHOPATHOLOGIE

4.	Entwurf einer empirischen Untersuchung.....	60
4.1.	Methodenprobleme der Familieninteraktionsforschung	60
4.1.1.	Das Problem der Forschungseinheit	60
4.1.2.	Das Problem der Kausalität	64
4.1.3.	Das Problem der Ex-Post-Facto-Designs	66
4.1.4.	Zusammenfassung und Resümee	68
4.2.	Hypothesen: Eine erste Annäherung	69
4.3.	Der Untersuchungsgegenstand	69
4.3.1.	Ergebnisse der Studien zum familiären Einigungsverhalten	71
4.3.2.	Zusammenfassung und Kritik	77
4.4.	Hypothesen: Eine zweite Annäherung	78
4.5.	Methodik der Untersuchung.....	78
4.5.1.	Die Untersuchungssituation	78
4.5.2.	Die Stichprobe	81
4.5.3.	Untersuchungsinstrumente und Datengewinnung	82
4.5.4.	Datenanalyse	96
5.	Ergebnisse einer empirischen Untersuchung	101
5.1.	Die Stichprobe	101
5.2.	Formale Interaktionsvariablen	102
5.2.1.	Konsens.- Dissens in der Einigungsaufgabe	102
5.2.2.	Die Einigungszeit.....	103
5.2.3.	Sprechen und Einigung	104
5.2.4.	Schweigen und Einigung	105
5.2.5.	Das Verhältnis von individueller und familiärer Lösung	107
5.2.6.	Spontane Übereinstimmung der individuellen Lösungen	110
5.2.7.	Die Bekanntgabe individueller Lösungen	111
5.2.8.	Der Sprecherwechsel.....	114
5.2.9.	Die Bedeutungseinheiten.....	118

5.3.	Inhaltliche Interaktionsvariablen.....	120
5.3.1.	Der Kommunikationsinhalt.....	120
5.3.2.	Der Kommunikationsstil.....	122
5.4.	Sequenzanalytische Ergebnisse	125
5.4.1.	Die schizophrene Gruppe.....	126
5.4.2.	Die schizoaffektive Gruppe	133
5.4.3.	Die manisch-depressive Gruppe	143
5.4.4.	Die Kontroll-Gruppe der Normalfamilien.....	148
5.5.	Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse.....	155
5.5.1.	Die Untersuchungsgruppen.....	155
5.5.2.	Die Methode.....	159
III.	SYSTEMISCHE FAMILIENTHERAPIE DER PSYCHOSEN:	
	METHODE UND EVALUATION	
6.	Systemische Familientherapie.....	162
6.1.	Historischer Hintergrund	162
6.1.1.	Die Palo Alto Gruppe.....	163
6.1.2.	Die Mailänder Gruppe	165
6.1.3.	Die Heidelberger Gruppe.....	166
6.2.	Grundprämissen der systemischen Familientherapie	168
6.2.1.	Therapie als Verstörung	168
6.2.2.	Neutralität	169
6.2.3.	Zirkularität.....	170
6.2.4.	Kontextualität	172
6.2.5.	Therapie als Koautorenschaft	173
6.3.	Techniken.....	180
6.3.1.	Settingbedingungen.....	180
6.3.2.	Die zirkuläre Befragung	181
6.3.3.	Die lösungsorientierte Befragung.....	186
6.3.4.	Ambivalenz und Neutralität	187
6.4.	Spezifische Techniken der system. Familientherapie bei Psychosen	192
6.4.1.	Die Wahrung der Neutralität als Anpassung erfordernde Verstörung.....	192
6.4.2.	Die Wiedereinführung des "Exkommunizierten" in Kommunikation.....	198
6.4.3.	Die Aufweichung des Krankheitskonzeptes.....	204
6.4.4.	Die Rückfall-Prophylaxe	206

7.	Katamnese systemischer Familientherapie bei manisch-depressiven, schizophrenen und schizoaffektiven Psychosen	209
7.1.	Einleitung	209
7.2.	Methodik.....	210
7.2.1.	Datengewinnung	211
7.2.2.	Zwei Arten von Daten	212
7.2.3.	Die normierte Rückfallrate	212
7.2.4.	Das Ratingsystem zur Erfassung familiärer Interaktionsmuster.....	213
7.3.	Ergebnisse	217
7.3.1.	Die Stichprobe	217
7.3.2.	Die Entwicklung der Rückfallraten in der Katamnesestichprobe	226
7.3.3.	Entwicklung der Berufs- und Ausbildungssituation.....	229
7.3.4.	Medikation.....	231
7.3.5.	Psychotherapie	239
7.3.6.	Familiäre Muster	239
7.3.7.	Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse.....	271
IV.	DIE KONTINUITÄTSHYPOTHESE DER PSYCHOSEN AUS FAMILIENTHERAPEUTISCHER SICHT	
8.	Ein Beitrag zur Diskussion der Kontinuitätshypothese der Psychosen auf der Grundlage der familiären Interaktion	274
	DANKSAGUNG	277
	LITERATUR	278
	SACHREGISTER	294
	NAMENREGISTER.....	298